



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Num. CCXCV. Nürnberg, den 10. December, 1760. {}
[18.11.1760-25.11.1760] [10.12.1760]**

Num. CCXCV,
Mittwöchiger

Friedens,
Courier
ORDI-
Post



u. Kriegs,
wöchentliche
NAIRE
Zeitung

Mürnberg, den 10. December, 1760

Zu finden bey Adam Jonathan Felckers seel. Erben
Den Laden in dem Rathhaus, Gäßlein.

Stockholm, den 18. November.

Nachdem am 2sten nächstverwichenen Monat, bey der feyerlichen Eröfnung des allgemeinen Reichs-Tags alhier, der Landmarschall, jüngstgedachtermassen, und der Erz-Bischof, ihre unterthänige Dankfagung abgestattet hatten; so wurden damals an Se. Königl. Majestät noch folgende Reden in dem Ritter-Saale hieselbst gehalten, nemlich, Namens des Bürger-Standes, von dem Bürgermeister dieser Stadt und Sprecher seztgedachten Standes, Gustav Klermann: vid. Lit. A. Namens des Bauern-Standes, von dem Bauer und Sprecher dieses Standes, Dlof Hakansson: vid. Lit. B.

Die Rede des Erz-Bischofs, Dr. Frolili, hat diesesmal nicht übersandt werden

können; sie soll aber hoffentlich nächstens folgen.

Lit. A.

Großmächdigster, Allergnädigster König!

Da auf die von Ew. Königl. Majestät ergangene gnädigste Zusammenberuffung, der Bürger-Stand, vor Höchst-Dero Königl. Thron sich zu versammeln die Gnade hat: So bedienet sich der Stand einer so feyerlichen Gelegenheit, wegen desselben unterthänigen Ehrfurcht für Ew. Königl. Majestät theure Person, wegen desselben ehrfurchtsvollen Erkenntlichkeit für Ew. Königl. Majestät väterliche Fürsorge für Reich und Unterthanen, wie auch

So. des. tig. das. gr. tre. der. las. de. pel. la. ge. gen. ten. age. fr. and. hen. ern. Die. aus. zeit. ins. ich. sch. us. and. ern. or. den. die. en. lei. un. d. on. us. --. --. --. ge. die. fr. 8. em. nste

desselben redlichen Vorsazes, um mit unterthänig getreuem Rathe Ew. Königl. Majestät bey diesem Reichs-Tage an Hand zu gehen, desselben unterthänige Versicherung zu erneuern.

Die allgemeine Unruhe und Verwüstung, worunter der größte Theil von Europa noch leidet, haben ohne empfindliche Sorgen für das Reich nicht ablaufen können, und die Beibehaltung der uralten Ehre und Gerechtfame des Reichs hat Anleitung gegeben, an den allgemeinen Kriegs-Unternehmen näher Theil zu nehmen, als für ein Volk, dessen Wohlfahrt am sichersten unter Ruhe und Friede gesucht und erhalten wird, zu wünschen gewesen wäre.

Sind aber hiedurch Ew. Königl. Majestät wichtiges Königl. Amt kummerhafter, und die Regierungs-Bürde schwerer zu tragen geworden: So werden auch hiedurch des Bürger-Standes unterthänige Eifer und Trieb verdoppelt, nach äußerstem Vermögen, zu denen Mitteln welche zur Verstärkung des Ansehens, der Ehre und der Sicherheit des Reichs, vorgeschlagen werden mögten, beizutragen.

Eine reine Liebe für den König und für das ganze Vaterland, wird den Bürger-Stand bey den Überlegungen leiten: Die Hoheit des Königes, die Gerechtfame des Reichs, und die Wohlfahrt aller Einwohner, werden demselben zur Richtschnur bey allen Beschlüssen dienen: Einigkeit und vereinharte Herzen werden desselben sicherste Mittel seyn, Schwierigkeiten zu überwinden: Und alsdenn hält sich der Bürger-Stand versichert, daß, unter göttlichen Segen, der hohe und wichtige Zweck, welchen zu bewürken, einer Verämnung der Stände obliegt, werde erreicht werden.

In einer solchen unterthänigen Versicherung, erbittet sich der Bürger-Stand

unterthänigt, in Ew. Königl. Majestät hohen Gnade eingeschlossen zu seyn.

Lit. B.

Großmächtigster, Allergnädigster König!

Vor Ew. Königl. Majestät hohen Ehre ne erscheinet der Bayer-Stand in tiefster Ehrfurcht und allerunterthänigstem Gehorsam.

Unter zeitlicher Glückseligkeit rechnet der Bayer-Stand für das Vornehmste, Ew. Königl. Majestät, Ibro Königl. Majestät die Königin, Ee. Königl. Hoheit, den Erzen-Prinzen, Ibro Königl. Hoheiten, die Erb-Prinzen, und Ibro Königl. Hoheit, die Prinzessin, mit einem Wort, das ganze Königl. Haus, bey allem hohen Wohlergehen vorzufinden.

Ew. Königl. Majestät, welche seit der letzten Versammlung der Reichs-Stände, aus väterlicher Zärtlichkeit, Höchstdero selben Königl. Regiment, zur Aufrechthaltung der Wohlfahrt des Reichs und des gemeinen Wesens, und zur Beibehaltung der Frey- und Sicherheit eines jeden Insonderheit, geführt, haben dadurch alle Höchstdero getreue Unterthanen, und unter diesen den Bayer-Stand zu der lebhaftesten, und allerunterthänigsten Dankfagung, welche auch nun dieser Stand, aus getreuen Herzen, vor Ew. Königl. Majestät Füßen abstaten, verbunden.

Von Ew. Königl. Majestät gnädigen Fürsorge und väterlichen Liebe, für die Verbesserung und Wachsthum Höchstdero selben Unterthanen, ist unter andern dies ein merkwürdiges, freudenreiches und unschätzbbares Kennzeichen, daß die längst in Norden gelegenen ehemals ungenutzten Länder, oder die sogenannten Kaysmarken, also verbessert worden sind, daß darteiße jetzo Ackerleute und Bauern wohnen, welche

welche auch nun zu diesem Reichs-Tag, zum erstenmal seit dem Anfang der Welt, ihren Bevollmächtigten abgeordnet haben.

Wie angenehm und erfreulich würde es nicht seyn, wenn wir noch ferner unser liebes Vaterland, durch Verbesserung der Wüsteneggen, Moräste und Sümpfe, vermehret und erweitert sehen möchten.

Bei diesem allgemeinen Reichs-Tag, zu welchem Ew. Königl. Majestät die Reichs-Stände zusammen zu beruffen geruhet haben, verriethet der Bauer-Stand in Unterthänigkeit, daß dieselbe, in allen desselben Verbindungen und Ueberlegungen, die Ehre des grossen Gottes, die Hoheit und Glückseligkeit Ew. Königl. Majestät, nebst dem damit unzertrenlich verknüpften Besten des Reichs, zu einem unveränderlichen Augenmerk haben werde.

Von der Hand des Höchsten erwartet der Bauer-Stand Hülfe und Segen hiesu, so daß alles in Vertrauen, Sanftmuth und Einigkeit, zur Erzielung obbenannten hohen Zweckes ablaufen möge; wie dann auch der Bauer-Stand inniglich wünschet, und den allmächtigen Gott anruffet, daß Friede, Ruhe und Stille, auf eine für das Reich rühmliche Art, wieder hergestellt werden, und der Scepter in Ew. Königl. Majestät Händen eben so, wie in den Händen Dero glorwürdigsten Vorfahren, bey fremden Völkern glänzen möge.

Alsdann können, durch die Gnade und Segen Gottes, die Flüsse des Reichs gebessert die Anzahl des Volkes vermehret, und das Land, wann sich mehrere Hände bey dem Pflug und der Landarbeit beschäftigen, zu grösserm Flor und Ansehen gebracht werden.

Ew. Königl. Majestät Gnade, Zuneigung und Gemogenheit empfiehlt sich der Bauer-Stand allerunterthänigst.

Londen, den 21. November.

Der General Kingsley, Commandant en Chef über die zu Portsmouth zusammengezogene Troupen zur projectirten Expedition, hat am 19. zu St. James von dem König Abschied genommen, und ist am 20. nach Portsmouth abgereist, woselbst der General-Quartiermeister dieser Troupen, der Obrist Draper, am 18ten bereits angelangt ist.

Laut der neuesten Nachrichten aus diesem See-Pafen, schiffen sich die Troupen alldert eilfertlg auf die Transport-Schiffe ein, damit die ganze Ausrüstung abzusegeln in Bereitschaft stehen möge, so bald die Troupen aus Irland gar würden angelangt seyn: Selbige haben sich zu dem Ende zu Cork allschon eingefunden, und erwarten nur die Transport-Schiffe zur Einschiffung aus England, welche bishero durch den Westwind seyn zurückgehalten worden. Der Graf von Kinnoul, unser Ambassadeur an dem Hof zu Lissabon, ist am Bord des Kriegsschiffs Isis, von dort zu Portsmouth angelangt, und wird hier alle Augenblicke erwartet, um mit denen Königlichen Ministern wegen des Endzwecks seiner gemachten Hieherreise zu conferiren. Gedachtes Schiff hat für Rechnung hiesiger Handelsleute eine gute Summa Geld mitgebracht. Ihrer Majestät liegen denen Affairen, die kräftige Fortsetzung des Kriegs betreffend, mit vielen Fleiß ob, und haben dieser Tage etlichen zu St. James gehaltenen Consells beggewohnt. Wann durch die Veranlassung der Feinde der Krieg noch länger fortdauret, so werden fast alle unsere Operationes in dem künftigen Jahr auf Europa gerichtet seyn.

Paris, den 25. Nov.

Die kurzhin aus Indien eingelaufene Zeitungen sind nicht die erfreulichste. Den 27ten

stätt
ster
bro-
tes-
stem
der
Ew.
mä-
ren
Er-
die
ange
stet-
der
nde,
er-
hal-
des
ung
son-
st
esen
und
liche
er-
ab-
aen
er
sel-
tes
an-
in
ten
er-
ist
en,
pe

27ten letztern Jenner, mußte die Insel de France, nebst der allda vor Anker liegenden Flotte des Herrn d'Uche, den heftigen Sturm ausstehen. Der Orcan verbreietete sich durch die ganze Insel, riß die meisten Wohnungen darnieder; die zwey besten Schiffe der Escadre verunglückten, die übrigen wurden stark beschädiget, daß man gar nicht hoffen kan, wie der Herr d'Uche zum Entsatz von Pondichery absegeln könne. Ein Kaper von Sr. Majo eroberte nach einem hitzigen Gefechte, das von Esfabon nach Balmouth segelnde und mit vielen Millionen an baarem Gelde reich beladene Paquet-Boot. Den 13ten dieses legte die Wittwe des bekannten tapfern See-Capitains Turot, vor dem Herrn Fürst, Abt der Premonstratenser, in der Carmeliter-Kirche auf der St. Jacobs-Straße, die Glaubens-Bekänntnis ab. Der Herr le Brün, Cabinets-Secretair des Prinzen von Conti, ein berühmter Dichter, schilderte jüngsthin in einer Ode an den Herrn von Voltaire, das betrübte Schicksal einer armen 15jährigen Waise, des unssterblichen Cornelle. Der Homer von Frankreich beehrte ihn mit einem so rührenden als großmüthigen Antworts-Schreiben. Unter andern waren folgende Ausdrücke: „Beliebt es Ihr, die allerbeste Aufzuehung von meiner Waise zu genießen, so wird sie für Sie, wie für eine leibliche Tochter forsen. Ich will mich brennfern, ihr wie ein Vater zu dienen; Ihr Vater soll durchaus keine Kosten mehr durch sie haben. Ich hoffe ihnen bis auf den letzten Tag meines Lebens zu danken: Das sie mir die Ehre ausgewürcket haben, dasjenige zu thun, was der Herr von Fontenelle nicht beobachtet hat.“ Die hiesige medicinische Facultät ertheilte den Bescheid: „Daß ihre angestellte Versuche vollkommen bewiesen, wie die Einpflropfung

kein sicheres Mittel für die natürliche Kinder-Blattern wäre. „

NB. Bey Wolfgang Schwarzkopf am Tuch-Gäßlein, sind folgende neue Bücher zu haben: Der Schweizerischen Gesellschaft in Bern, Sammlungen von Landwirthschaftlichen Dingen, 3. Stücke, gr. 8. 1760. fest 2. fl. 15. kr. Der Wilhelm Tell, ein Dänisches Märchen, gr. 8. 1760. 15. kr.

Rosenbaum (Christ. Fr.) Scherzhafte Lieber mit Melodien, 4. 1760. 45. kr.

Recueil de memoires concernant l'Economie rurale par une Societe etablie a Berne en Suisse, 2. part. 8. 1760. fl. 1. 30. kr.

Kunst den Nächsten zu richten, 8. 1760. 1. fl. 24. kr.

Unterricht für junge Personen beiderley Geschlechtes, so dasjenige, was zu einer vernünftigen Anführung gehöret, kennen zu lernen begierig und zugleich fähig sind, darüber schon selbst etwas nachzudenken, 8. 1760. 1. fl.

Rymeri (Thom.) Collectio Foederum Conventionum et Actorum Publicor. inter Reges Angliae et alios quos vis Imperatores, Reges, Pontifices, Princip. et Commitates, recusa aucta, cura Georg Homel, X. Tomi complet, Fol. Amstelod.

NB. Bey dem Schulmeister Schmid in Regensburg sind folgende neue Portraits und Musicalien zu haben:

1) Portrait Sr. Hochgräf. Excellenz, des Herrn General-Feldmarschalls Grafen von Daun, gr. Fol. à 1. fl. 30. kr. 2) Sr. Excellenz des Herrn General Baron von Laudohn, à 1. fl. 30. kr. 3) Er. Excellenz des Herrn General Grafen von Radasti, gr. Fol. à 1. fl. 30. kr. 4) Brauns der Tod Jesu, eine Cantate in die Music vollständig gesetzt, Fol. Berlin 1760. à 6. fl. 5) Zacharia Sammlung musicalische: Versuche aufs Clavier, mit deutsch- und sächsischen Texten, Fol. 1760. à 3. fl. 6) Kleine Clavier-Stücke, nebst einigen Oden von verschiedenen Ton-Künstlern aus Berlin, 2. Theil: 1760. à 1. fl. 36. kr. 7) Nicolai Six Parties sur le Clavecin, Fol. 1760. à 2. fl. 30. kr. 8) Herr: Stephan VI. Sonate da Cimbalo, 2te: Theil, Fol. Wien 1760. à 2. fl. 30. kr. Es ist auch der erste Theil um eben diesen Preis noch zu haben.